



Der Minister

Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie  
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

An den  
Vorsitzenden des  
Ausschusses für Digitalisierung und  
Innovation des Landtags Nordrhein-Westfalen  
Herrn Thorsten Schick MdL  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf



25. September 2017

Seite 1 von 1

Aktenzeichen  
(bei Antwort bitte angeben)

Telefon 0211 61772-0

### Sitzung des Ausschusses für Digitalisierung und Innovation am 28. September 2017

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

die Fraktion BÜNDNIS90/DIE Grünen hat zur o.g. Sitzung um einen  
schriftlichen Bericht zum Thema „**Regionale Innovationskraft in Nord-  
rhein-Westfalen**“ gebeten.

Als Anlage übersende ich Ihnen 60 Exemplare mit der Bitte, diese an  
die Mitglieder des Ausschusses für Digitalisierung und Innovation wei-  
terzuleiten.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Andreas Pinkwart

Dienstgebäude und Lieferan-  
schrift:  
Berger Allee 25  
40213 Düsseldorf

Telefon 0211 61772-0  
Telefax 0211 61772-777  
poststelle@mwide.nrw.de  
www.wirtschaft.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:  
Straßenbahnlinien 706, 708,  
709 bis Haltestelle Poststraße



## Sachstandsbericht zum Thema „Regionale Innovationskraft in Nordrhein-Westfalen“

### Frage 1:

**Teilt die Landesregierung die Ergebnisse des Innovationsatlas 2017?**

Die Ergebnisse des Innovationsatlas beruhen auf auch von der Landesregierung zur Beschreibung und Analyse der strukturellen Innovationsentwicklung verwendeten Daten, beispielsweise der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung der Länder, des Stifterverbandes für die deutsche Wissenschaft oder des Deutschen Patent- und Markenamtes. Die vom IW Köln anhand einer Auswertung dieser Daten auf regionaler Ebene gewonnenen Erkenntnisse sind der Landesregierung auch aus eigenen Analysen der verfügbaren Daten seit längerem bekannt.

Dabei ist darauf hinzuweisen, dass je nach verwendetem Indikator verschiedene regionale Ergebnisse resultieren. So weisen, wie auch der Innovationsatlas verdeutlicht, bei internen Aufwendungen der Wirtschaft für Forschung- und Entwicklung die Regionen in Nordrhein-Westfalen über die zurückliegenden 20 bis 25 Jahre geringere Werte als Regionen in wichtigen Vergleichsländern auf. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei einer mit den Ausgaben für Forschung und Entwicklung eng verknüpften Auswertung der Patentstatistiken. Hingegen zeigen nahe am Bundestrend liegende öffentliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung und eine bundesweit höchste Rate der in Haushalten verfügbaren Breitbandanschlüsse mit Übertragungsraten von 50 Mbit/s und mehr, dass Nordrhein-Westfalen über ein hohes Potential für eine innovationsorientierte Entwicklung der Wirtschaft verfügt.

### Frage 2:

**Welche Faktoren haben nach Ansicht der Landesregierung zu den Ergebnissen für die Wirtschaftsräume in NRW und speziell für das außerordentlich gute Abschneiden der Region rund um das Bergische Städtedreieck beigetragen?**

Einleitend ist darauf hinzuweisen, dass für den IW-Innovationsatlas ein Konzept zur bundesweiten Neuabgrenzung der deutschen Wirtschaftsräume angewandt wurde, bei dem neben den Pendlerverflechtungen auch gleichlaufende wirtschaftliche Entwicklungen, z. B. die Beschäftigtenentwicklung, berücksichtigt wurden. Es wurden bundesweit insgesamt 85 Wirtschaftsräume identifiziert.

Der hier mit Bergischem Städtedreieck bezeichnete Wirtschaftsraum umfasst nach dieser Methodik auch den Oberbergischen Kreis.

Regionale Unterschiede zu strukturellen Entwicklungen der Ausgabenintensität für Forschung und Entwicklung und Patentanmeldungen werden maßgeblich von Unternehmensstrategien einzelner in den jeweiligen Regionen ansässiger Großunternehmen

bestimmt. Wesentlicher Treiber hoher Forschungsaufwendungen in einigen Regionen Bayerns, Baden-Württembergs und Niedersachsens ist insbesondere die historisch und institutionell in diesen Ländern fest verwurzelte Automobilproduktion, die sich dort auf wenige Großunternehmen konzentriert. In der Automobilproduktion beispielsweise gibt es Unternehmen, die sich mit weniger technologisch anspruchsvollen Modellen auf europäische Märkte beschränken, und solche, die mit hochtechnologischen Premiummodellen dynamisch wachsende globale Exportmärkte bedienen. In Abhängigkeit von diesen und anderen Unternehmensentscheidungen entwickeln sich strukturelle Kennzahlen der wirtschaftlichen Leistungs- und Entwicklungsfähigkeit, wie etwa die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung und die Patentanmeldungen, in unterschiedlicher Richtung.

Der Wirtschaftsraum des Bergischen Städtedreiecks profitiert insbesondere von den überproportional hohen Ausgaben für Forschung und Entwicklung und Patentanmeldungen in der forschenden pharmazeutischen Industrie. Die Ergebnisse konzentrieren sich dort auf ein in Wuppertal niedergelassenes Großunternehmen der Branche, das seine Unternehmensstrategie auf globale Technologieführerschaft in der Entwicklung und Herstellung von Arzneimitteln und pharmazeutischen Wirkstoffen ausgerichtet hat. Genauso sind in der ebenso mit einer überdurchschnittlichen Forschungs- und Entwicklungsintensität und einer hohen Patentanmeldezahl auffallenden Region Ostwestfalen-Lippe wenige auf globale Technologieführerschaft ausgerichtete Großunternehmen und große Mittelständler, insbesondere der Metall- und Elektroindustrie und im Maschinenbau, für die hohen Forschungsintensitäten verantwortlich. Unter diesen Unternehmen befinden sich einige, die als Zulieferer eng mit der global führenden, exportorientierten Automobilindustrie in Niedersachsen, Bayern und Baden-Württemberg zusammenarbeiten und diesen Erfolg maßgeblich mit prägen.

**Frage 3:**

**Welche konkreten Maßnahmen plant die Landesregierung, um schwachen Innovationsregionen in Nordrhein-Westfalen zukünftig zu unterstützen?**

**Frage 4:**

**Wie plant die Landesregierung, die Potentiale der starken Innovationsregionen in Nordrhein-Westfalen zu fördern und insbesondere die Region um das Bergische Städtedreieck als Top-Innovationsregion in Deutschland stärker in den Blick zu rücken?**

Frage 3 und 4 werden zusammen beantwortet.

In Nordrhein-Westfalen ist dabei vor allem der Technologietransfer von jungen, kreativen Gründern und der Forschung generell in Richtung Klein- und Mittelbetriebe unverzichtbar.

Nordrhein-Westfalen verfügt über alle Potenziale, die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland endlich wieder aus einer Spitzenposition heraus mitzugestalten. Insgesamt verfügen wir über eine entlang der gesamten Wertschöpfungskette hervorragend aufgestellte Industrie, einen innovativen Mittelstand im Handwerk, im Handel, in den Freien Berufen und im Dienstleistungssektor. Wir haben eine wachstumsstarke Kultur- und Kreativwirtschaft. Bei uns gibt es zahlreiche Weltmarktführer über alle Leitmärkte und Branchen hinweg. Zudem verfügt Nordrhein-Westfalen über die europaweit dichteste Hochschullandschaft.

Um diese Potenziale besser als bisher auszuschöpfen, wollen wir vor allem Innovationskräfte freisetzen und stärken. Wir unterscheiden dabei nicht zwischen verschiedenen Landesteilen. Entscheidend ist, in der digitalen, vernetzten Welt alle mitzunehmen.

Eine zentrale Bedeutung kommt dabei der Vernetzung von Geschäftsmodellen, Produktionsprozessen, Produkten und Dienstleistungen zu. Dafür braucht unser Land wieder eine Willkommenskultur für Investitionen und bessere Rahmenbedingungen für neue Ideen und neue Geschäftsmodelle und für qualifizierte Fachkräfte.

Wir werden die vorhandenen Strukturen deshalb stärken und ausbauen. Dazu zählen:

- CPS-HUB,
- Landescluster Produktion.NRW,
- Landescluster Logistik.NRW,
- Landescluster Kunststoff.NRW,
- Landescluster Chemie.NRW,
- Spitzencluster it's OWL,
- sechs digitale RegioCluster mit Schwerpunkt Industrie 4.0 und Arbeit 4.0,
- DWNRW-Hubs.

und die (vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie/BMWi geförderten) Mittelstand 4.0-Kompetenzzentren und -agenturen. Diese unterstützen Mittelstand und Handwerk bei der Digitalisierung, Vernetzung und Einführung von Industrie 4.0-Anwendungen. Sie sensibilisieren, informieren und qualifizieren Unternehmen und bieten ihnen praxisnah konkrete Anschauungs- und Erprobungsmöglichkeiten:

- Kompetenzzentrum Mittelstand 4.0 Dortmund-Aachen-Paderborn,
- Kompetenzzentrum Mittelstand 4.0 Siegen (im Aufbau),
- Kompetenzzentrum Mittelstand 4.0 Hagen (im Aufbau),

Die Kompetenzagenturen der (BMWi) Förderinitiativen „Mittelstand 4.0“ werden übergreifende Fragestellungen der Digitalisierung und der

Industrie 4.0 unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Mittelstandes tiefgehend bearbeiten und in die Breite tragen:

- Kompetenzagentur Handel, Köln,
- Kompetenzagentur Prozesstechnik, Dortmund,

Zudem konnten zwei Bundes-DigitalHubs nach Nordrhein-Westfalen „geholt“ werden. Die Zusammenarbeit und Vernetzung an einem gemeinsamen Ort stellt den Nährboden für neue Innovationen und Geschäftsmodelle dar. Durch die gemeinsame Nutzung von Co-Working Spaces können die Hubs zu Treffpunkten werden, an denen neue Ideen entstehen und die digitale Transformation voran gebracht wird:

- Digital Hub Logistics und
- Digital Hub Insurtech Köln.

Jetzt geht es darum, neben dem Aufbau solcher wichtigen Hubs auch für eine intelligente Vernetzung über die Stadt- und Kreisgrenzen hinweg zu sorgen. Gerade in ländlichen Regionen mit großen Entfernungen zwischen den kleineren Städten und den Oberzentren ist dies von größter Bedeutung.

Diese Netzwerkarbeit wollen wir in Nordrhein-Westfalen in „Digitalen Modellregionen“ aufbauen. Wichtiges Thema dabei ist die Stadtentwicklung im Zeichen der Digitalisierung mit einer breiten Themenpalette (autonomes Fahren, smart health, smart home, intelligente Verkehrssysteme usw.).

Darüber hinaus werden wir einen Förderaufruf „Regio.NRW 2018“ umsetzen. Ziel des Projektaufrufs ist es, die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der Regionen zu stärken. Das Bergische Städtedreieck hat im Rahmen dieses Förderaufrufs die Möglichkeit, sich für die Umsetzung wirtschaftsorientierter konkreter Projektvorschläge aus der Region zu bewerben. Die Finanzierung des Förderaufrufs erfolgt über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).